

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Weberstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbesug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Postgebühren. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 30. November 1938

Nr. 280

## Dimitroff soll Generalstreik „leiten“

Britische Besorgnisse / Zustimmung für Daladiers Abwehrmaßnahmen

Eigenbericht der NS-Presse

London, 30. November. Die britische Öffentlichkeit verfolgt mit gespannter Aufmerksamkeit die Entwicklung der Lage in Frankreich. In politischen Kreisen äußert man sich sehr besorgt über die Stellung der Regierung Daladier, deren Abwehrmaßnahmen gegen den Generalstreik von den meisten Zeitungen, mit Ausnahme eines kleinen Teils der Oppositionspresse, volle Zustimmung gefunden haben. „Daily Mail“ läßt sich aus Moskau melden, daß der bolschewistische Oberbefehlshaber Dimitroff in geheimer Mission in Paris eingetroffen ist, um die Oberleitung des Generalstreiks zu übernehmen. Man ist jedoch in London der Ansicht, daß es zu einem hundertprozentigen Generalstreik nicht kommen werde, da die lebenswichtigen Betriebe unter Militärrecht gestellt seien und alle, die in diesen Betrieben angestellt sind, zu den strengsten Disziplinarstrafen verurteilt werden, falls sie es wagen sollten, der Arbeit am 30. November fernzubleiben.

Daladier zieht Truppen zusammen

Der Präsident der Republik hat ein Dekret unterzeichnet zur militärischen Mobilisierung aller Angehörigen der öffentlichen Verkehrsmittel. Die Bekanntmachung erfolgte durch Anschläge an den Mauern, die wie die Mobilisierungsaufforderung während der Septemberkriege mit den gekreuzten Fahnen und der Tricolore gekennzeichnet sind. Daladier ist heute mehr denn je zur Kraftprobe entschlossen, falls die Gewerkschaften darauf bestehen sollten. Es sind starke Abteilungen der Mobilmobilität aus der Provinz sowie Militär, das aus Kolonialtruppen besteht, in Paris konzentriert worden. Auch in allen gefährdeten Städten, besonders in Nordfrankreich, wo es bekanntlich schon zu Zwischenfällen gekommen ist, sind Truppen zusammengezogen worden.

Nur Teilstreik?

Angeichts der undurchsichtigen Lage ist es unmöglich vorauszusagen, in welchen Formen sich der Streik am Mittwoch abspielen wird. Der „Temps“ ist der Ansicht, daß die Sicherheits- und Gesundheitsdienste sowie die Apotheken, Gas- und Elektrizitätswerke nicht streiken werden. Auch in beschränktem Umfang sei anzunehmen, daß der Eisenbahnverkehr aufrechterhalten werden könne. Auch die Post würde in verringertem Umfang ihren Dienst durchführen können. Dagegen sei mit Sicherheit zu erwarten, daß die Zeitungen am Mittwoch nicht in ihrem gewohnten Umfang erscheinen, sondern sich auf Notausgaben beschränken werden.

Blum inszeniert Parlamentstheater

Die sozialdemokratische Fraktion hat Dienstagabend einen grotesken Vortrag unternehmen, um die Einberufung des Parlaments selbst mit illegalen Mitteln gegen den Willen der Regierung zu erzwingen. Sie hat alle Abgeordneten aufgefordert, sich Freitagvormittag 10.30 Uhr im Parlament einzufinden.

### Kein Anteil der Juden

am Tag der Nationalen Solidarität

Berlin, 29. November. Aus der Erwägung heraus, daß die Juden an der Solidarität des deutschen Volkes keinen Anteil haben, hat der Chef der Sicherheitspolizei eine Anordnung getroffen, die am 29. Nov. im Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht wurde. Die Verordnung besagt, daß die Juden deutscher Staatsangehörigkeit und staatenlosen Juden am Tage der Nationalen Solidarität das Betreten von Straßen und Plätzen. Sie legt den genannten Personen die Verpflichtung auf, sich in der Zeit von 12 Uhr bis 20 Uhr in ihren derzeitigen Wohnungen aufzuhalten. Die Verordnung enthält gleichfalls die Androhung von Strafmaßnahmen für den Fall der Zuwiderhandlung.

zufinden und an einer dort stattfindenden „außergewöhnlichen Zusammenkunft“ teilzunehmen.

Auch Katalanien meldet sich

Die enge Verbindung zwischen den bolschewistischen Gewalthabern in Katalanien und den jüdisch-bolschewistischen Hebern samt ihren Verbündeten in Frankreich wird wieder einmal treffend illustriert durch einen Aufruf des spanischen „Außenministeriums“, den der Sender von Valencia verbreitete. In diesem „gerade zur rechten Zeit“ kommenden schwulstigen Aufruf wird verkündet, daß Sowjetspanien „in den augenblicklichen schweren Stunden dem französischen Proletariat bedingungslos zur Seite steht“. Man sei glücklich, den Brüdern in Frankreich, die die Sache Katalaniens so wirksam unterstützen (!), einen Teil der Dankeschuld abtragen zu können.

Streikende woffen über die belgische Grenze

Wie der „Soir“ meldet, versuchten französische Streikende, bei Mazingarbe an der belgisch-französischen Grenze in belgisches Gebiet einzudringen. An der belgischen Grenze bei Honnele hatten belgische Gendarmen Aufstellung genommen, die mit Mähe verhindern konnten, daß die französischen Streikenden in belgisches Gebiet einbrängen. Eine Sympathiekundgebung für die französischen Streikenden, die von dem bel-

gischen Kommunistenführer Relecom angekündigt wurde, ist von den belgischen Behörden verboten worden.

Für Kündigung des Sowjetpacts

Herriot pflichtet Montigny bei

Paris, 29. November. Der bekannte antikommunistische Abgeordnete Montigny, der angeichts der kommunistischen Provokationen das Verbot der Partei von Daladier verlangt, hat in einem offenen Brief an Herriot die Forderung gerichtet, daß der Sowjetpact unter diesen Umständen gekündigt werden müsse. Er erinnert dem Kammerpräsidenten daran, daß der Pact unter der Bedingung unterzeichnet worden sei, daß beide Partner sich ausdrücklich verpflichteten, sich nicht in die inneren Angelegenheiten des anderen Landes einzumischen. Diese Verpflichtung, so erklärt Montigny, sei von der Sowjetunion verletzt worden. Stalin sei für die revolutionäre Propaganda der kommunistischen Partei verantwortlich zu machen, die das Ziel verfolge, die Weltrevolution zu proklamieren und das letzte französische Regime zu beseitigen.

Kammerpräsident Herriot, Bürgermeister von Lyon, hat auf diesen offenen Brief kurz geantwortet. Er stellt fest, daß er ohne Ausnahme und ohne Vorbehalt alle äußeren Interventionen in die inneren Angelegenheiten, ob sie offiziell seien oder nicht, verurteile. Er wünsche, daß alle diese Einmischungen aufgedeckt und verfolgt würden.

## Es gibt kein „Finanzwunder“

Dr. Schacht über die Finanzpolitik des Reiches vor der Akademie

Eigenbericht der NS-Presse

Berlin, 30. November. Vor dem Wirtschaftsrat der Deutschen Akademie hielt am Dienstagvormittag Reichsbankpräsident Dr. Schacht einen Vortrag über „Finanzwunder und neuer Plan“. Im Rahmen seines Vortrages beschäftigte sich Dr. Schacht auch mit der deutschen Gesamtverschuldung. Er sagte hierzu, daß die Ziffern, die über die deutsche Gesamtverschuldung im Ausland kolportiert werden, erfreulicherweise die wirklichen Schulden ganz beträchtlich übersteigen, und wenn es einmal wieder, was er für eine nicht zu ferne Zeit erhofft, möglich sein wird, die wirklichen Ziffern unserer Gesamtverschuldung zu veröffentlichen, so würde die Welt erstaunt sein, wie so viel an Arbeitsbeschaffung und Rüstung mit so verhältnismäßig wenig an Kredit einsetzbar erreicht werden könne.

Der Reichsbankpräsident fuhr dann fort, daß auch die Kritik an der Höhe unseres Geldumlaufs, die gelegentlich zu hören sei, sich etwas bescheidener gebärden sollte. Im Jahre 1929 betrug der gesamte deutsche Zahlungsmittelumsatz rund 5980 Millionen Reichsmark. In der Zwischenzeit hat sich die Bevölkerung des Deutschen Reiches durch den Geburtenzuwachs und durch den Eintritt des Saargebietes, des vormaligen Österreich und des Sudetengaus um 14,9 Millionen Menschen erhöht. Daraus ergibt sich, bei gleichem Geldumlauf pro Kopf, eine Summe von 7370 Millionen Reichsmark. Verglichen mit dieser Ziffer beträgt der durchschnittliche Zahlungsmittelumsatz für die ersten zehn Monate des laufenden Jahres rund 7930 Millionen Reichsmark, er ist also nur um 560 Millionen höher im Vergleich zum Jahre 1929.

Es ist möglich, so führte Schacht weiter aus, daß noch keine Notenbank in Friedenszeiten eine so wagemutige Kreditpolitik getrieben hat, wie die Reichsbank seit der Machtergreifung durch den nationalsozialismus. Mit Hilfe dieser Kreditpolitik aber hat sich Deutschland eine Rüstung geschaffen, die der keines anderen Staates nachsteht, und diese Rüstung wiederum hat die Erfolge unserer Politik ermöglicht. Trotzdem haben wir, wie Dr. Schacht nachdrücklich betonte, es nicht mit

einem Wunder zu tun, wenigstens nicht auf finanziellem Gebiet.

Den Erfolg bezogen neben vielem anderen das Steigen der Steuereinnahmen (1932: 6,6, 1937: 14,0 Milliarden RM.) und der Betrag der ausgegebenen Konsolidierungsanleihen (seit 1934 bis heute rund 13,5 Milliarden ohne die gegenwärtig aufliegende Anleihe). Das ist eine Finanzpolitik, die sich sehen lassen kann, aber es ist kein Wunder.

Das Wunder liege auf einem ganz anderen Gebiet. Die politische Grundhaltung unseres Volkes hat sich in den wenigen Jahren seit 1933 wunderbar gewandelt. An die Stelle fatalistischer Resignation ist ein eiserner Wille und ein phantastischer Glaube an die Zukunft unserer Nation getreten. Egoismus und Zwiespalt sind einer straffen nationalen Disziplin gewichen. Statt einer schwachen und schwankenden Staatsleitung regiert heute eine einzige, zielbewusste, tatkräftige Persönlichkeit.

Das ist das große Wunder, das sich in Deutschland tatsächlich ereignet hat und das auf allen Gebieten des Lebens, nicht zuletzt auch auf dem der Wirtschaft und der Finanzen, seine Auswirkung gehabt hat. Es gibt kein deutsches Finanzwunder, es gibt nur das Wunder der Wiedererweckung deutschen Nationalbewußtseins und deutscher Disziplin. Und dieses Wunder danken wir unserem Führer Adolf Hitler!

Auch die 4 macht mit

Reichsführer. 4 zum Reichsberufswettkampf

Berlin, 29. November. Zum Reichsberufswettkampf 1939 erläßt der Reichsführer 4 Himmler folgenden Aufruf: „In diesem Jahre werden am Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen zum zweitenmal die Erwachsenen antreten. Betriebsführer, Facharbeiter und Gesellen werden neben der Jugend unseres Volkes einmütig ihren Willen bekunden durch ihren Einsatz im Aufbauwert des Führers ihren Mann zu stehen. Ich erwarte, daß die 4 Männer sich in noch stärkerem Maße als im Jahre 1938 an dem Wettkampf 1939 beteiligen und noch bessere Leistungen erzielen.“

## Kameradschaft auch im Opfern

Zum Tag der Nationalen Solidarität

Ein unbekannter Soldat zog vor 20 Jahren aus, ein ganzes Volk zu retten. Nach jenem normalem Maßstab war das eine Vermessenheit. Der Mann hatte nichts, was scheinbar von vornherein den Erfolg garantierte hätte, weder einen „zugkräftigen“ Namen, noch eine „einflussreiche“ Stellung, auch nicht Geld und sonstige äußere Machtmittel, aber was er hatte, das war der Glaube und die Liebe zu seinem deutschen Volk von einer Tiefe und Größe, wie man sie damals nicht im entferntesten nur ahnen konnte, die sich aber mit jedem Jahr des Kampfes gegen die Widersacher und Verderber des deutschen Volkes herrlicher offenbarte und jetzt das ganze deutsche Volk in einer einzigen wahren und echten Schicksalsgemeinschaft umfaßt.

Der Führer hat sich in seinem deutschen Volk nie getäuscht, weil die tiefsten Quellen seines wahren und lautereren Wesens sich ihm in einer Klarheit erschlossen haben, die wir andern nur ahnen können, darum wurde er auch vom Volke nie enttäuscht; es war stets auch zu den größten Opfern bereit. Das haben die gewitterschwülen Septembertage gezeigt, wo es auf Biegen und Brechen ging. Bei allem Ernst der Lage legte das deutsche Volk in jenen Tagen eine Entschlossenheit und Tatbereitschaft an den Tag, die der Größe der Stunde entsprach. Der Führer traf in seiner damaligen denkwürdigen Erortpalast-Rede auf tief wieder das Richtige, wenn er sagte, wir wären sonst nicht wert, Deutsche zu sein.

Zweimal hat das deutsche Volk in diesem Jahre eine Gefolgschaftstreue bewiesen, die auch vor dem größten Opfer nicht zurückschreckte bei der Heimholung der Brüder in der Ostmark und im Sudetenlande. Treue um Treue! Unsere Volksgenossen in der Ostmark haben ihrer Schicksalsverbundenheit schon durch das Treuebekenntnis so überzeugend Ausdruck gegeben, unsere Volksgenossen im Sudetenlande werden am Sonntag mit einem sicher nicht minder überzeugenden Bekenntnis zu Führer und Reich folgen.

Das deutsche Volk ist unüberwindlich, wenn es einig ist. Dieses Wort ist früher oft zitiert worden; seit den Vorkriegsjahren sind aber erst wir Lebenden aktive Zeugen von dessen Wahrheit und Richtigkeit, dank des staatsmännlichen Genies des Führers, dank aber auch der kompromißlosen Gefolgschaftstreue des ganzen Volkes. Das zeigt sich auch jetzt wieder in der reiflichen Auswertung des Sudetentums aus dem deutschen Volkskörper. Mit Sentimentalitäten ist solch eine notwendige und heilsame Prozedur nicht durchführbar. Auch hier zeigen sich bereits die guten Rückwirkungen auf das Ausland, soweit es die Judenagende wirklich erkannt hat — auch in Amerika.

Wir können es uns dabei verlagern auf alle großen außen- und innenpolitischen Erfolge bis in die letzten Tage hinanzurufen. Diese Kette wird unangefasst fortgesetzt. Sie war und ist aber nur möglich dank einer Schicksalsgemeinschaft des ganzen deutschen Volkes, die sich stets von neuem zu bewähren hat, wenn sie auch weiterhin des Erfolges gewiss sein will, denn auf dieser Welt wird niemandem etwas geschenkt. Das gilt auch für den Tag der Nationalen Solidarität, der das ganze deutsche Volk auch in diesem Jahre zu einer wahrhaftigen Kameradschaft auch im Opfern zusammenschließen wird, wobei das größere, aber schönere Opfer doch sicher von jenen Volksgenossen gebracht wird, die mit der Sammelbüchse die Straße bevölkern. Wir haben dabei keinen Zweifel, daß das Opfer, wie es der Führer bei der Eröffnung des diesjährigen Winterhilfswerkes aus sprach, der Größe und Würde des ertungenen Großdeutschland entsprechen wird. Phil.

# Erneute Brunnenvergiftung übelster Art

Wieder einmal laselt die Hezpresse von der Mobilisierung deutscher Armeekorps

London, 29. November. Die jattsam bekannte deutsch-feindliche „News Chronicle“ bringt unter einer riesigen ganzseitigen Überschrift „Hitler mobilisiert drei Armeekorps — 100 000 Mann bis Samstag in der Nähe der tschechischen Grenze unter Waffen“, ihre neueste Sensation. Das Blatt will aus verlässlicher Quelle erfahren haben, daß die geheime Mobilisation des 8., 17. und 14. Armeekorps verfügt worden sei, um gegebenenfalls, wenn ein flagranter Zwischenfall an den Ostgrenzen der Tschecho-Slowakei stattfinde, die prodeutschen Elemente und die tschecho-slowakische oder karpato-ulrainische Regierung zu unterstützen. Das Blatt bringt dunkle Vermutungen über deutsche imperialistische Absichten im Osten.

Diese Sensationsmeldung wird von „News Chronicle“ auch noch kommentiert. Diese Absichten des Reiches, so sagt das Blatt zu schreiben, würden der Welt eine Warnung sein, daß die Nazis keinen Widerstand in ihrem Vormarsch längs der Donau zum Balkan und vielleicht sogar bis zum Euphrat dulden würden. Niemand werde doch glauben, daß die Ueberbleibsel der Tschecho-Slowakei nach diesen bevorstehenden Maßnahmen jemals wieder unabhängig vom Reich werden könnten.

Diese durch keinen Schimmer einer Tatsache erhärtete Meldung der „News Chronicle“ stellt sich wahrhaft würdig an die Seite jener Fälschung von der Mobilisierung deutscher Truppen am 21. Mai ds. Jz., ja sie gleicht ihr aufs Haar.

Damals hatte Deutschland nicht einen einzigen Soldaten mobilisiert und doch hatte diese Greuelnachricht in rasender, verdächtiger Eile ihren Weg um die ganze Welt genommen, ehe das deutsche Dementi sie erreichte. Nur der deutschen Besonnenheit und dem Verantwortungsbewußtsein der deutschen Regierung war es zu verdanken, daß damals die Katastrophe verhindert worden ist. Der Führer hat in seinen späteren Reden keinen Zweifel darüber gelassen, daß er eine Hez dieser Art und eine Brunnenvergiftung mit solch verwerflichen Mitteln für ein Spiel mit dem Feuer halte und nicht zu dulden geneigt sei.

Und wieder taucht eine Lüge auf, eine zweite Lüge, die dieser ersten verdächtig ähnlich sieht. Was versprechen sich diese Hezer davon, noch einmal die europäische Desfentlichkeit mit den gleichen aus der Luft gegriffenen Phantasten ihres Deutschenhasses zu beunruhigen? Wollen diese Giftmischer den Frieden um jeden Preis sabotieren? Wollen sie die europäischen Völker, die seit Jahren nichts sehnlicher als den Frieden wünschen, erneut in die lähmende Kriegspshose, die sie durch ihre Hezampagne dieses Sommers heraufbeschworen, zurückstoßen? Wollen sie den Krieg um jeden Preis? Das Reich verwahrt sich auf das schärfste gegen die Brunnenvergiftung dieses Gangster-Journalismus, der ein zweites Mal mit den gleichen korrupten Mitteln den Versuch macht, die sich anbahnende Befriedung in Europa zu hintertreiben. Mit aller

Schärfe stellen wir fest, daß von einer Mobilisierung keine Rede sein kann, daß die Kombinationen der „News Chronicle“ nichts sind als Ausgebirten jenes Deutschenhasses, der bisher noch jedesmal versucht hat, jede sich anbahnende friedliche Entwicklung mit allen Mitteln der Lüge und Verleumdung zu sabotieren und zu zerstören.

## Rüstung und Entrüstung hoch im Kurs!

Neue Rüstungsanleihe in England

London, 30. November. Schatzkanzler Sir John Simon gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß die Regierung beabsichtigt im nächsten Jahr eine neue Rüstungsanleihe aufzulegen. Das beträchtliche Ansteigen der Rüstungsausgaben habe die Frage in den Vordergrund gerückt, wie man diese Ausgaben bestreiten könne. Nach dem Gesetz von 1934 habe die Regierung das Recht, für Aufrüstungen Anleihen in Höhe von 400 Millionen Pfund Sterling aufzulegen. Bis zum Ende des laufenden Finanzjahres habe die Regierung diesen Kredit bis zu einer Höhe von 180 Millionen Pfund beansprucht. 220 Millionen Pfund blieben also noch für das kommende Finanzjahr übrig. Die Frage sei daher nicht von sofortiger Dringlichkeit. Bei Einführung der Verteidigungsanleihe sei an die 400-Millionen-Pfund-Grenze übrigens nicht im geringsten als endgültig

gedacht worden, sie könne vielmehr durch Sondergesetze geändert werden. In Anbetracht der neuen Aufgaben für die Verteidigungsmaßnahmen, die jetzt ins Auge gefaßt seien, sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß neue Vollmachten zur Aufnahme neuer Anleihen notwendig seien. Er beabsichtige daher, zu gegebener Zeit im nächsten Jahre das Parlament zu bitten, ein entsprechendes Gesetz zu verabschieden. Es sei ihm aber nicht möglich, genauere Einzelheiten über die Höhe der benötigten Summen anzugeben.

Also zwei Ueberraschungen auf einmal: Rüstung und Entrüstung. Angesichts der fortlaufenden Friedensbetuerungen und Friedensbemühungen von Chamberlain fragt man sich mit Recht, wozu dieses Aufrüsten ins Uferlose? Zu dieser Frage ist man um so mehr berechtigt, wenn man dazu die ungeheuerliche Heze des deutschfeindlichen „News Chronicle“ setzt, daß „Hitler drei Armeekorps an der tschechischen Grenze mobilisiert habe“. Diese neue Lüge ist ebenso verbrecherisch, wie gefährlich, weil damit erneut zwischenstaatlicher Konfliktstoff geschaffen werden soll, um die Kriegspshose wieder aufleben zu lassen. An diesem schändlichen Plan dürfte die jüdisch-bolschewistisch-marxistische Hezerclique dieses Skandalblattes zu gleichen Teilen beteiligt sein.

# Bauernsöhne werden Berufsschullehrer

Revolutionäre Neuordnung der Ausbildungsordnung für landw. Lehrer

Eigenbericht der NS Presse

Berlin, 30. November. Im Zuge des Aufbaues eines landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulwesens hat der Reichsminister für Erziehung einheitliche Bestimmungen für die Ausbildung der Berufsschullehrer mit Wirkung vom 1. Dezember 1938 erlassen.

Die neuen Bestimmungen stellen eine revolutionäre Neuordnung dar. Danach können Jungbauern und Landarbeiter in Zukunft Lehrer werden, ohne daß sie vorher eine höhere Schule besucht haben. Die Abschloßung der Volksschul- und Berufsschulbildung sowie der berufsschul- und landwirtschaftlichen Schule und der höheren Landbauerschule genügt, um zur Hochschule für Lehrerausbildung zu gelangen. Voraussetzung ist allerdings, daß die Ausbildung in der genannten Reihenfolge der Schulen mit der Note befriedigend abgeschlossen wurde.

Diese Neuordnung stellt einen erheblichen Mangel in der bisherigen Berufsausbildung richtig. So wurden bisher für den Unterricht an landwirtschaftlichen Berufsschulen ausschließlich Volksschullehrer und Berufsschullehrer verwendet, die nur eine kurze landwirtschaftliche Sonderausbildung genossen hatten. In vielen Fällen waren diese Lehrer sogar ohne jegliche landwirtschaftliche Vorkschulung. Die neue Ausbildungsordnung stellt jetzt sicher, daß wirkliche Fachkräfte zur Berufsschulung auf dem Lande herangezogen werden.

Die jungen landwirtschaftlichen Studenten der Hochschulen für Lehrerausbildung werden in zwei Semestern auf ihre Lehrtätigkeit vorbereitet und nach einem praktisch-pädagogischen Halbjahr, das sie an einer Berufsschule ablegen, zur Staatsprüfung für das Lehramt an landwirtschaftlichen Berufsschulen zugelassen. Selbstverständlich können auch tüchtige Volksschullehrer, die vom Lande stammen und sich einer einjährigen Sonderausbildung unterziehen, Berufsschullehrer werden.

## Japan in Erwartung des „Condor“

Feierlicher Empfang geplant

Tokio, 29. November. Der Flug der Focke-Wulf „Condor“ D-ACON nach Tokio hat in Japan große Freude und Genuanung ausgelöst. Die Presse berichtet eingehend über den Abflug von Berlin die einzelnen Etappen und die vorgesehenen Anfunftsfeierlichkeiten in Tokio. Auf dem Flughafen Tachikawa sind von der japanischen Regierung und Wehrmacht sowie von der deutschen Botschaft, der NSDAP, und der deutschen Gemeinde Vorbereitungen zum Empfang getroffen worden. Die berühmte Schauspielerin Seguko Hara, die insbesondere durch den deutsch-japanischen Gemeinschaftsfilm „Neue Erde“ auch in Deutschland bekannt ist, wird den deutschen Fliegern bei ihrer Ankunft Blumen überreichen. Weiter ist eine Auszeichnung der Flieger durch die Luftverkehrs-Gesellschaft vorgesehen.

## Keine Abberufung Innikers

Prälat Dr. Wagner dementiert Auslandsmeldung

Eigenbericht der NS-Presse

Wien, 29. November. Nach Meldungen des Straßburger Senders, einer französischen Nachrichtenagentur und der holländischen Zeitung „De Telegraaf“ soll der Erzbischof von Wien, Kardinal Inniker, wegen „Begünstigung des Nationalsozialismus und

## Fünf Jahre „Schönheit der Arbeit“

Am 29. November vor fünf Jahren, dem Gründungstag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, wurde Generalbauinspektor Professor Albert Speer vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit der Leitung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ betraut, die er neben seinen sonstigen Aufgaben bis heute beibehalten hat. Generalbauinspektor Professor Speer äußert sich dazu wie folgt:

Wie auf anderen Gebieten ergaben sich auch bei der Verwirklichung der „Schönheit der Arbeit“ anfänglich viele Mißverständnisse. Der gründlichste Irrtum war die Anschauung, es handle sich bei der nun einmal schwer zu umgehenden Erfüllung der nationalsozialistischen Forderungen und Ansprüche lediglich darum, dem Arbeiter gegenüber mehr Zugeständnisse zu machen. Das Amt „Schönheit der Arbeit“ hat deshalb von Anfang an mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß es nicht um „Zugeständnisse“ irgendwelcher Art ging, sondern darum, einen ganz neuen Geist in die Arbeitswelt hineinzutragen und eine neue Einstellung zu den Menschen und Dingen des Betriebslebens durchzuführen. In der Aufklärungsarbeit wurde immer wieder betont, daß nicht die Höhe der Aufwendungen für „Schönheit der Arbeit“ ausschlaggebend sei, sondern die anständige Haltung, die sich in dem freien Willen fundiert, das Bestmögliche für die Gefolgschaft zu schaffen.

Die weitere Entwicklung brachte eine vollständige Bestätigung des von Dr. Ley geprägten Grundgedahes, daß die beste Sozialpolitik zugleich auch die beste Wirtschaftspolitik sei. Die Entrümpelung und Säuberung der Betriebe, die Verbesserung der technisch-hygienischen Einrichtungen an den Arbeitsplätzen und in den Nebenräumen, der Bau vorbildlicher Aufenthaltsräume, Kameradschaftshäuser und Sportanlagen führten im Ergebnis eine Steigerung der Arbeitsfreude und der Leistungsfreudigkeit herbei, die sich naturgemäß auch auf die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen günstig auswirkten mußten.

Es ist bezeichnend, daß gerade die Führer der „Nationalsozialistischen Musterbetriebe“, die ja nicht nur für ihre schöne Fassaden, sondern auch für ihre hervorragenden Produktionsleistungen ausgezeichnet wurden, nachdrücklich erklären, daß „Schönheit der Arbeit“ und überhaupt jeder soziale Mehraufwand für die Gefolgschaft jederzeit auch wirtschaftlich zu vertreten ist.

mangelhafter Verteidigung der Rechte der Kirche“ abberufen und nach Rom versetzt worden sein. Inniker sei bereits am Freitagabend abgereist, ohne sich von seiner Diözese zu verabschieden. Zum Nachfolger Innikers habe der Papst — ohne Einvernehmen mit der Reichsregierung — den Bischof von Berlin, Graf Konrad von Preßing, berufen.

Auf Antrage bei dem diensttuenden Prälaten des erzbischöflichen Ordinariats, Dr. Wagner, wurde uns erklärt, daß sich entgegen diesen Auslandsmeldungen, Kardinal Inniker in Wien befindet. Die behauptete Abberufung sei erfunden. Auch von weiteren Stellen ist das Gerücht dementiert worden.

## Grünspan-Cheppaar verurteilt

Vergehen gegen französische Geiseln

Paris, 29. November. Das Pariser Strafgericht verurteilte am Dienstag das jüdische Ehepaar Grünspan, das den jüdischen Reichelmörder an Gesandtschaftsrat vom Rath bei sich beherbergt und verborgen hatte, um ihn den Nachforschungen der französischen Fremdenpolizei zu entziehen, zu vier Monaten Gefängnis und 100 Franken Geldstrafe.

# Judereien am laufenden Band

Pfarrer versteckte Judenakten / Seltsames Asyl des Steuerbetrügers

Eigenbericht der NS-Presse

Gelnhausen, 29. November. Im katholischen Pfarrhaus wurde ein seltsamer Fund gemacht: Man entdeckte die Akten eines jüdischen Rechtsanwaltes namens Sondheimer, der wegen großer Steuerhinterziehungen verurteilt worden war und flüchtig ist. Der Pfarrer selbst, ein Herr Engels, hatte das Aktenbündel, das jetzt von der Polizei beschlagnahmt wurde, in seinem Amtszimmer in Verwahrung genommen. Die Bevölkerung Gelnhausens bismächtigte sich nach Bekanntwerden des unerhörten Mandävers stärkste Erregung. Es kam zu Demonstrationen, so daß sich die Polizei genötigt sah, Pfarrer Engels, seinen Kaplan, sowie einen gewissen Hanselmann, der zusammen mit seiner Frau zwischen dem Juden Sondheimer und dem Pfarrer vermittelt hatte, in Schutzhaft zu nehmen.

Ein Bild schönster Eintracht. Der jüdische Schieber eines Herzens und eines Sinnes mit dem Pfarrer des Ortes, Der Sohn Israels betraut in kriminellen Manipulationen den Staat und der Mann, der von der Kanzel herab Tugend predigt, öffnet insgeheim lichtscheuen Judenakten seine Schreibstischlade. Eine Moral — buchstäblich mit doppeltem Boden.

## Jüdin „vergaß“ zwei Goldbarren

Es vergeht kein Tag, ohne daß Juden die Wiener Gerichte beschäftigen. Die Berichtserstattung muß sich darum auf die schwersten Fälle, wie Benjamin Schier, der als Beamter des System-Deckerreichs Millionen unterschlug oder Sigi Bofel, den jetzt die Post

wegen einiger Millionen Mark Schulden verlag, beschränken. Ein kleinerer, aber immerhin bezeichnender Fall, wurde vor dem Wiener Landgericht verhandelt. Die Jüdin Goldschmidt hatte „vergeffen“, daß sie zwei Goldbarren im Werte von 69 000 Mark auf einer Schweizer Bank besitzt. Wie unendlich reich muß diese Frau sein, daß sie Goldbarren vergessen kann. Oder — wie viele Goldbarren muß sie schon ins Ausland verschoben haben, daß es auf zwei gar nicht mehr ankommt. Möglich ist alles, denn in der Ostmark leben ja 102 jüdische Millionäre. Das Landgericht verurteilte die Angeklagte zu acht Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 81 934 Mark.

## Kommunistische Fremdenlegion in Belgien

Die katholische Dokumentationszentrale veröffentlicht bemerkenswerte Enthüllungen über die kommunistisch-jüdische Wühlarbeit in Belgien. Der belgischen Kommunistischen Partei sind bereits über 5000 Fremde in der Hauptstadt ohne Zweifel Juden, angegliedert worden. Sie sind in einer Geheimorganisation, einer Art kommunistischer Fremdenlegion zusammengefaßt, die in allen wichtigen Städten und Industriezentren Zweigstellen besitzt. Diese Organisation bezweckt nichts anderes, als den Mitgliedern die Fortsetzung ihrer politischen Unterminierarbeit, die sie in Deutschland und anderen Ländern nicht mehr ausüben können, auf belgischem Boden zu ermöglichen. Die Sektionen der kommunistischen Fremdenlegion verdecken ihre schändliche Tätigkeit hinter harmlosen Decknamen.

# Unmenschliche Quälereien von Arabern

Und das „Weltgewissen“ in England und Amerika schweigt

Kairo, 29. November. In Beith Hanina wurde ein 65jähriger schwerkranker Araber ohne Gerichtsverfahren von britischem Militär wegen Waffenbesizes erschossen. Bei der „Waffe“ handelte es sich um eine alte Jagdsilke, für die ein ordnungsmäßiger Waffenschein vorlag. Ferner wurden in Betslehem zahlreiche Häuser, an denen in der Nacht Aufrufe der Freischärler angeklebt worden waren, in die Luft gesprengt. Darunter befand sich ein Gebäude, das knapp 100 Meter von der der ganzen Christenheit heiligen Gebetskirche Christi entfernt liegt.

Besonders empörende Vorgänge spielten sich in einem Gefangenenlager in der Nähe von Jerusalem ab. Als nach Ablauf des Fastenmonats, am Weisamfest, einem der höchsten mohammedanischen Festtage, die Familien von 800 verhafteten arabischen Freiheitskämpfern in dieses Gefangenenlager kamen, um ihren Angehörigen Essen zu bringen, wurde dieses vor den Augen der hungrigen Gefangenen durch britisches Militär fortgeschüttet.

Trotz der strengen Zensur, durch die die britischen Mandatsbehörden die Wahrheit über Palästina vor der Weltöffentlichkeit zu verbergen suchen, sichern immer Nachrichten durch, die ein erschütterndes Bild von den furchtbaren Leiden der unglücklichen arabischen Bevölkerung geben, deren einziges „Verbrechen“ darin besteht, daß sie als Araberbewohner um ihren Heimatboden kämpfen. Blut und Leben lassen. Erst kürzlich sind erneut durch Namen, Zahlen und Daten die unmenschlichen Grausamkeiten aus der Kolonialpolitik Englands erhärtet worden: die jüdischen Quälereien und Verfolgungen, Aus Hungierungen und Erschießungen von Arabern sind ein neuer furchtbarer Beweis für die britischen Foltermethoden im Verfolg einer eben solchen Weltspolitik. Darüber schweigt aber das „Weltgewissen“ in England und Amerika, wo man nur so trief von Menschlichkeit und „Demokratie“ wenn es sich um die „armen, verfolgten Juden in Deutschland“ handelt. Gegen diese Heuchelei macht man aber auch schon in diesen Ländern energisch Front.

Der D dem die angefang herab zu Führern auf den in der G deutschen sem Jahr dem it dem freien V genieure, wälte un melnden. im Gau mit Einu ftaltun

Die W sende D Ende D halb noch alt, zur stellte, B fer am S des ganz An n e Freita len DM ob m ä n t e r n.

In ein Calw der fährersöh welcher n deur des Weiter d gestern Mau e Deutschen kämpferis nis zu u schenkte Volksga Sinn un den und Redners Erlebens. nen unter der Reite jugend i Kampfstei lonnen“, woben da und Erl kameradse Von D schilberte all die po ten Mon deren gen Jahr 1938 folge gem Führer i militärisch Karumriff zu treten. wirtschaftl neues Vo des Leben Menschen. ler die her die D st m Brüder i Schickal schen im währlich harte Ker Boden i Im Ge oon Frag Europas niemals Staatsma halten ha Diller gen Hand un rechten M der Führe sondern f über ins G lin—Nom richtigkeit Der Sie Deutschlan sondern v schlossen u stand. Was gebant, gi Holz daro Probe best Frau und ihrer Bait Kreis verä ner Gemein der Volk

## Tag der nationalen Solidarität

Am Samstag sammelten die führenden Männer

Der Tag der nationalen Solidarität, an dem die führenden Männer unseres Staates, angefangen von den Reichsministern bis herab zu den Politischen Leitern und den Führern aller Gliederungen der NSDAP, auf den Straßen stehen, um mit der Büchse in der Hand für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zu sammeln, findet in diesem Jahr am 3. Dezember statt. Außerdem stellen sich auch die Männer aus den freien Berufen, die Ärzte, Architekten, Ingenieure, Fabrikanten, Direktoren, Rechtsanwälte und Kaufleute in die Front der Sammelnden. Der Tag ist auch in diesem Jahr im Gau Württemberg-Hohenollern wieder mit einer Reihe öffentlicher Veranstaltungen verbunden.

## Der Berufswettkampf 1939 ruft

Sechster Wettbewerb am 2. Dezember

Die Werbeaktion zum NSDAP. aller schaffenden Deutschen geht in dieser Woche zu Ende. Die Deutsche Arbeitsfront ruft deshalb nochmals alle Schaffenden, ob jung oder alt, zur Beteiligung auf. Arbeiter, Angestellte, Betriebsführer beteiligen sich geschlossen am Wettkampf der Leistung zum Wohle des ganzen deutschen Volkes!

Anmeldungen nur noch bis Freitag, den 2. Dezember bei allen DAF-Dienststellen, Betriebsobmännern und Wettkampfleitern.

## Wer braucht Landarbeiter?

Damit im Jahre 1939 die notwendigsten Arbeitskräfte für die Landwirtschaft bereitgestellt werden können, wollen die zuständigen Stellen schon jetzt Maßnahmen zur Leubebeschaffung ergreifen. Dazu ist aber ein Ueberblick über den Leubebedarf notwendig. Denn heute schon muß darauf hingewiesen werden, daß eine ausreichende Anzahl von wirklich vollwertigen Arbeitskräften kaum zu beschaffen sein wird und daß überdies bei der Einstellung und Beschäftigung ausländischer Landarbeiter die mit den ausländischen Staaten getroffenen Abmachungen über Arbeitszeit, Entlohnung, Verpflegung und Unterkunft eingehalten werden müssen.



Wie wir vom Landesarbeitsamt erfahren, erhalten in den nächsten Tagen oder haben bereits erhalten die für die Einstellung von ausländischen Wanderarbeitern oder anderen Arbeitskräften in Frage kommenden Bauern und Landwirte durch das Arbeitsamt Auftragsvordrucke zur Vermittlung von landwirtschaftlichen Arbeitern. Jeder, der eine solche Hilfskraft benötigt und die getroffenen Abmachungen einhalten kann, muß die Auftragsvordrucke bis zum 5. Dezember ausgefüllt an das zuständige Arbeitsamt zu-

rückreichen. Der Termin sollte nach Möglichkeit unbedingt eingehalten werden, da bei Nichteingehaltung kaum Aussicht auf Berücksichtigung der Wünsche besteht. Wer den im Jahre 1938 beschäftigten ausländischen Landarbeiter wieder haben will, muß auf dem Auftragsvordruck genaue Angaben über Name, Geburtsort, Alter und Wohnort des Ausländers machen.

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswoetterdienstes Ausgabestadt Stuttgart

Ausgaben am 29. November, 21.30 Uhr

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwochabend: Schwache, wechselnde Winde, vorübergehend bewölkt, viel Wind und Hochnebel, im wesentlichen trocken, kühl, leichter Nachtfrost.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Nach vorübergehender Auflockerung von Westen her wieder Bewölkungszunahme und etwas milder.

Calw, 29. November. Gestern vollendete Altschulmann Gottfried Sehr in bester Gesundheit und Lebensfrische sein 70. Lebensjahr. 45 Jahre hindurch war er als Fuhrmann tätig, darunter 17 Jahre im Sägewerk Franz Barth. Sehr zählt zu den bekannten alten Calwader Fuhrmannszunft.

Wilsbad, 29. November. Die Straßen in Wilsbad sind besonders während der Kurzeit dem sich jährlich steigenden Verkehr nicht

## Der neue Schulungsbrief

Während im ersten Teil (Oktoberfolge) in der Hauptfrage der Kampf um Blut und Boden vom Beginn unserer Geschichtsschreibung bis zur Jetztzeit geschildert wird, setzt der zweite Teil (Novemberfolge) uns über die Maßnahmen in Kenntnis, die notwendig waren und noch sind, um das Bauerntum als Quelle der Volkskraft zu erhalten und zu fördern. Allgemeines Interesse, also nicht nur für den Bauern, dürften alle Auffäge haben. Ein Wort des Führers eröffnet diesen Schulungsbrief, es folgt die teilweise Wiederholung der Rede, die Alfred Rosenberg auf dem Parteitag über Großzügigkeit und Schwäche gehalten hat. Enthalten ist auch ein Wort des Freiherrn von Stein über die Subtendenz. Unterstrichen ist der Inhalt dieses Schulungsbriefes wieder mit Bildern, traugigen, ernsten, schönen und frohlichen Charakter, den Kampf des Bauerntums um Blut und Boden wieder spiegelt. Das in den beiden Schulungsbriefen behandelte Thema „Kampf um Blut und Boden“ verdient von allen Volksgenossen in sich aufgenommen zu werden, denn wir alle sind mit dem Boden verbunden. Gedeihen und Verderben des ganzen Volkes hängt vom Boden ab. Unser Ziel: In jeden Haushalt die Monatszeitung der NSDAP: der Schulungsbrief. Preis 15 Rpf., Sonderfolgen (zwei jährlich) 20 Rpf.

mehr gewachsen; es mangelt besonders an Parkplätzen. Nach dem Verkauf des Oberleschen Hauses und der Wirtschaftseinstellung im „Wilde Mann“ sind von seiten der Behörden Verhandlungen eingeleitet worden, die eine Abhilfe bezwecken. Es ist geplant, einige Häuser in der Wilhelmstraße abzubauen. An der östlichen Ecke würde dann ein moderner Parkplatz geschaffen.

Neuenbürg, 29. November. Die Wehrführer des Bezirksfeuerwehrverbandes Neckar-Sulm unter Führung von Stadtbaurat Schmidt trafen von einer Studienfahrt kommend, hier ein, um die Feuerwehrlaubsfabrik Gollmer u. Hummel zu besichtigen.

Weilberstadt, 29. November. Am Sonntagabend hielt der Musikverein im dichtbesetzten Replersaal seine Herbstfeier ab. Das von der 26 Mann starken Kapelle gebotene Programm verzeichnete 14 zum Vortrag kommende Musikstücke und in den Pausen sorgte der Ansager Girt von Ludwigsburg für den Humor.

Böfingen, 29. November. Auf Anregung von Ortsbauernführer Rentfischer wurde hier in der Zeit vom 21. bis 28. November ein Melk- und Viehhaltungskurs abgehalten. Der Kurs wurde von Inspektor Fischer-Ulm und seinem Mitarbeiter Schmid-Berrenberg in vorbildlicher Weise durchgeführt. Insgesamt haben zwölf meist jüngere Landwirtschaftlicher und -föhne an dem Kurs teilgenommen.

Sindelfingen, 29. November. Zwischen Sindelfingen und Maihingen stürzte infolge eines starken Sturmes nachts ein Mast der elektrischen Leitung um. Als am Morgen das Pferd eines hiesigen Landwirts die am Boden liegenden Drähte berührte, sank es, von dem Strom getroffen, tot um.

## Aus Württemberg

### Bewaffnete SA kam in Garnison

Jubel um Stuttgarts jüngsten Waffenträger

Stuttgart, 29. November. Auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof traf, von München kommend, der Sturm 5 des Sturmbanns II im Regiment SA-Standarte Feldherrnhalle ein. Am Nordausgang des Bahnhofs hatten sich zu ihrem Empfang die Stäbe der SA-Gruppe Südwest und der SA-Standarte 119 mit Obergruppenführer Rudin und Standartenführer Claus an der Spitze eingefunden, um diesen jüngsten Waffenträgern der Nation in ihrer neuen Heimat einen herzlichen Willkomm zu bereiten. Nachdem die aus lauter prächtigen Menschen bestehende Elitegruppe der SA, die erste bewaffnete SA-Formation, der besondere Aufgaben zugeordnet sind und davon bereits bei ihrem Einmarsch ins Sudetenland ihre erste Probe abgelegt hat, vor dem Bahnhof mit geschultertem Gewehr Aufstellung genommen hatte, erstattete Obersturmführer Strotmann dem SA-Standortältesten, Oberführer Himpele, in knappen Worten Meldung. Dann marschierte der Sturm 5 in schneidigem Tritt unter Vorantritt des Musik- und des Spielmannszugs der SA-Standarte 119, von Stuttgarts Bevölkerung überall begeistert begrüßt, in die Garnison Burgholzhausen.

### Meister auf der Schreibmaschine

Stuttgart, 29. November. Bei dem am Sonntag, 27. November 1938, in Badreuth veranstalteten Meisterkampschreiben auf der Schreibmaschine, an dem Bewerber aus allen deutschen Gauen teilnahmen, konnten unsere württembergischen Schreiberinnen und Schreiber schöne Erfolge erzielen. Sämtliche fünf Teilnehmer übertrafen in der halbstündigen Abschreibprobe die geforderte Mindestleistung von 300 Anschlägen in der Minute und wurden in die deutsche Meisterklasse im Maschinenschreiben aufgenommen. Die Namen der Meister lauten: Karl Bötze und Hermann Häcker - Stuttgart, Johanna Schüb - Stuttgart, Helene Ströbele - Stuttgart und Willy Wittlinger - Göppingen.

# 1938 das Jahr der großen politischen Erfolge

Gaupropagandaleiter Mauer sprach in einer Großkundgebung der NSDAP. in Calw

In einer Großkundgebung der Ortsgruppe Calw der NSDAP, in der Halle der Truppenführerschule 4 des Reichsarbeitsdienstes, an welcher neben dem Kreisleiter der Kommandeur des Wehrbezirkskommandos sowie die Leiter der Wehrverbände teilnahmen, sprach gestern abend Gaupropagandaleiter Pa. Mauer über die Zeitfragen, die heute jeden Deutschen bewegen. Von einem zielklaren kämpferischen Geist und dem tiefen Bekenntnis zu unserem Führer Adolf Hitler getragen, schenkte die Kundgebung den nahezu 1000 Volksgenossen, die mit aufgeschlossenem Sinn und innerlich bewegt, den mitreisenden und begeisterten Ausführungen des Redners folgten, Stunden eines gesteigerten Erlebens. Der feierliche Einmarsch der Fahnen unter den Klängen des Trompetekorps der Wehrstandarte und des von Hitlerjugend und SA. gemeinsam gesungene Kampflied: „Es dröhnt der Marsch der Kolonnen“, leitete die Kundgebung ein und woben das Band gemeinschaftlichen Fühlens und Erlebens, das bald tausend Herzen kameradschaftlich umschloß hielt.

Von Ortsgruppenleiter Pa. Mauer begrüßt, schilderte der Redner, lebendig und zeitnah, all die politischen Fragen, welche in den letzten Monaten zur Entscheidung standen, und deren geniale Lösung durch den Führer das Jahr 1938 zu einem solchen der größten Erfolge gemacht hat. In fünf Jahren schuf der Führer die geistigen, wirtschaftlichen und militärischen Vorbedingungen, um jetzt mit klarumrissenen Forderungen vor die Welt zu treten. Hinter ihm stand ein geschlossenes, wirtschaftlich gesundes, wehrhaftes Volk, ein neues Volk, gereift im Wissen um den Sinn des Lebens und die Aufgaben des deutschen Menschen in der Welt. So konnte Adolf Hitler die herrlichen geschichtlichen Taten wagen: die Ostmark mit 6,5 Millionen deutscher Brüder dem Reich einverleiben und das Schicksal von 3,5 Millionen deutscher Menschen im Sudetenland entscheiden. Es war es wahrlich wert, daß ein 80-Millionen-Volk eine harte Nervenprobe bestehen, daß es einige Wochen in Sorge leben mußte!

Im Geanfaß zu unseren Gegnern, die von Frag aus die Brandfackel in das Herz Europas werfen wollten, hat der Führer niemals den Krieg gewollt. Und wenn ein Staatsmann 1938 der Welt den Frieden erhalten hat, dann ist es niemand als Adolf Hitler gewesen. Alle Trümpfe hielt er in der Hand und verstand es zu verhandeln, wie im rechten Augenblick zu handeln. So rettete der Führer nicht nur den Frieden Europas, sondern führte 10 Millionen befreiter Deutscher ins Reich heim. Die Außenpolitik Berlins - Nom erwies sich in ihrer ganzen Folgerichtigkeit in den Stunden der Entscheidung. Der Sieg wurde errungen, nicht nur weil Deutschland die stärkste Wehrmacht besaß, sondern vor allem, weil das ganze Volk geschlossen und gläubig hinter dem Führer stand. Was die Partei in fünf Jahren aufgebaut, ging 1938 in Erfüllung! Wir sind stolz darauf, daß unser Volk die harte Probe bestand, daß besonders die deutsche Frau und der deutsche Arbeiter vorbildlich in ihrer Haltung waren, und nur ein kleiner Kreis verächtlicher Dönerwässer und bössartiger Elemente sich vorbehalten. Das deutsche Volk hat in diesen Wochen gelernt, daß

nur dem Tapferen die Welt gehört, daß ein ehrliches Volk bereit sein muß, das Schwert zu ziehen, daß das Bekenntnis zu Führer und Volk, Blut, Kasse und Weltanschauung tiefste Pflicht eines jeden deutschen Menschen ist.

Der Führer hat im Jahre 1938 Europa ein anderes Gesicht gegeben. In einer unerhörten Hebe versuchten unsere Gegner das zu verdunkeln und zu beschmutzen. Ausfluß dieser Treuepropaganda waren die Mordhiebe von Paris, die mit dem toten Diplomaten, dem ganzen deutschen Volk galten. In der Nacht vom 9. zum 10. November hat Deutschland dem Weltjudentum die gebührende Antwort gegeben. Wir haben es nicht vergessen, was das Weltjudentum in 2000 Jahren dem deutschen Volk an Verbrechen angetan!

Mit tiefem Abscheu vernahm die Versammlung die endlose Liste jüdischer Verbrecher, die das deutsche Volk bis aufs Letzte ausbenteten und an den Rand des Abgrundes brachten, von dem es Adolf Hitlers rettende Hand zurückrief. Wenn jetzt der Volkszorn

**Lass' die Füße nicht verludern,  
Mit' sie baden, cremen, pudern —  
Tu' Efasit, du wirst es sehen,  
Kannst besser du durch's Leben gehen!**

Pflegen Sie Ihre Füße mit den belebenden, erfrischenden u. kräftigenden Efasit-Fußpflegepräparaten! Efasit-Fußbad regt die Blutzirkulation an, Efasit-Fußcreme wirkt vorzüglich bei wunden Füßen, Efasit-Fußpuder beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, Efasit-Tinktur befreit rasch u. schmerzlos von Hühneraugen. Machen Sie noch heute einen Versuch mit Efasit, Ihre Füße werden es Ihnen danken!

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und sonstigen Fachgeschäften. Ausreichende Versuchsmuster kostenlos und unverbindlich von Efasit-Vertrieb-Togalwerk-München 27 V



jüdische Synagogen in Flammen aufgehen ließ, wurden keine Kultstätten vernichtet, sondern Tempel talmdischer Verbrecher, in denen die „Minderwertigkeit“ der deutschen Rasse gelehrt worden ist. Niemand hat Anlaß das Geschick der Juden zu bedauern; vielmehr dürfen wir uns, nicht zuletzt angesichts der Kriegserfolge des gesamten Weltjudentums, freuen, daß wir in Deutschland in der Judenfrage einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen sind.

Es gibt doch zu denken, daß kein Volk die Juden aufnehmen will. Überall versuchen sie ihr Schmaroderdasein zu führen, nur ihr eigenes Paradies — Moskau — meiden sie ängstlich. Wenn wir, um das Weltjudentum zu strafen, den Juden eine Kontribution auferlegt haben, ist das keineswegs unsere Erfindung. Das uns so gern und gouvornantenhaft belehrenden England lieferte dazu das Vorbild. Wägen es und die Vereinigten Staaten von Amerika sich lieber mit ihren eigenen Angelegenheiten befassen. Sie

haben wirklich allen Grund ihre Rolle als Sittenrichter aufzugeben!

Unendlich viel hat uns das Jahr 1938 an Erfolgen gebracht. Wir danken, freudig in dieser Zeit leben zu dürfen, dem Schicksal, daß es uns einen Führer schenkte, der den Worten sofort die Taten folgen läßt. Zum Frieden gewillt, zur Abwehr bereit steht das deutsche Volk hinter Adolf Hitler, entschlossen, vorn zu marschieren, wenn es um die Neugestaltung der Welt geht. In Einigkeit geschlossen, gläubig und stark führt es, in ein neues Jahr eintretend, den Kampf um das deutsche Lebensrecht fort, immer bereit, dem Führer zu folgen und opfermütiger Bahnbrecher einer neuen Zeit zu sein.

Adolf Hitler ist der größte Feldherr aller Zeiten. Ohne Blutergießen hat er seine gewaltigen Schlachten gewonnen! Wir bitten den Allmächtigen, daß er auch fortan das Werk und die Gesundheit des Führers segnen möge. Was die Bewegung in fünf Jahren Aufbauarbeit geleistet, ist ihr Dank an die Toten des Weltkrieges und der Partei: die Tat gilt uns als beste Totenehrung. Jedes Volk ehrt seine Toten auf seine Art. England und Frankreich haben ihre „unbekannten Soldaten“, die tot an geweihten Stätten ruhen. Deutschlands unbekannter Soldat aber lebt: er residiert in Berlin. — Mit diesen Worten beendete unter stürmischem Beifall Gaupropagandaleiter Mauer seine zündende Rede. Nachvoll erklangen zum Schluß der Kundgebung das Treuegelöbnis zum Führer und der Gruß an Großdeutschland durch die weite, festliche Halle.

Vor der Kundgebung hatte der Gaupropagandaleiter im Waldhorn-Saal zu den dort versammelten Ortsgruppenleitern, Propaganda-, Presseamts-, Funk- und Filmstellenleitern der NSDAP. aus dem Kreis Calw gesprochen. Leiter der Versammlung war Kreispropagandaleiter Künnele, Nagold. Pa. Mauer nahm die Gelegenheit wahr, den Propagandisten den Dank der Gaupropagandavertretung für ihren Einsatz im Kampf um Seele und Herz des deutschen Menschen auszusprechen und die in den Ortsgruppen des Kreises geleistete tägliche Kleinarbeit anzuerkennen. Dann sprach er als erfahrener Kamerad in begeisterten Worten über die großen und schönen Aufgaben des Propagandisten der Bewegung, der sich von niemandem übertreffen läßt im Dienst am Volk, der durch die Schule des Nationalsozialismus hindurchgegangen, Seelsorger und Räuder unserer Weltanschauung und unseres Willens zu sein hat. Darüber zu wachen, daß Führer, Partei und Volk stetig in gleichem Schritt und Tritt marschieren, ist seine Aufgabe. In der kommenden Winterarbeit muß der deutsche Mensch davon überzeugt werden, daß es nicht angeht, jetzt die Hände in den Schoß zu legen, sondern daß wir fortzukämpfen und wehrbereit den Frieden sichern müssen. — Kreisleiter Wurster anerkannte die gute Vorbereitung und Durchführung der letzten Versammlungswelle im Kreis und stellte die Forderung auf, „Tag der nationalen Solidarität“ am 3. Dezember in diesem Jahr als Großkampftag durchzuführen, an dem jedermann seinen Dank dem Führer gegenüber durch ein wirkliches Opfer bekunden soll.

Den Sohn niedergelassen

Benningen, Kreis Ludwigsburg, 29. Nov. In der Familie des Ernst Stängle in Benningen, in der es schon öfters zu Streitigkeiten gekommen ist, gerieten dieser Tage Vater und Sohn Stängle tätlich aneinander. Im Verlauf des Streites brachte Stängle seinem Sohn einen tiefen Messerstich in die Brust bei. In bedenklichem Zustand wurde der Verletzte ins Krankenhaus gebracht. Der Messerstecher wurde festgenommen.

Drei Kinder im Stich gelassen

Laupheim, 29. November. Einem auf einer hiesigen Baustelle beschäftigten Arbeiter wurden von seinem Quartiergeber aus einem Koffer 265 RM. gestohlen. Der von auswärtig stammende Dieb suchte damit das Weite. Seine Frau war schon einige Tage vorher ausgerückt. Das Ehepaar ließ zwei Kinder zurück, deren sich der brave Arbeiter annahm. Zwei weitere Kinder dieses „Muster-ehepaars“ befinden sich schon in Pflege. Gofentlich gelinzt es, das laubere Paar bald zu lassen.

Dreimal Brandstiftung

Ennetach, Kreis Saulgau, 29. Nov. Innerhalb elf Tagen sind nun in Ennetach drei Brände ausgebrochen, als deren Ursache Brandstiftung anzunehmen ist. Nachdem am 16. November die Scheuer des Landwirts Rehholz völlig ausgebrannt war und am 17. November ein Feuer im Gasthaus „Löwen“ noch in letzter Minute erlosch und gelöscht werden konnte, ist in der Nacht zum Montag der dritte Brand entstanden. Ihm fiel die Scheune des Bauern Kniefel zum Opfer.

Scheunenbrand durch zündendes Kind

Auf dem Großwieshof bei Sigmaringen ist die den Geschwistern Schröner gehörende Scheuer mit Stallgebäude niedergebrannt. Mitverbrannt sind die landwirtschaftlichen Geräte und der Heu- und Strohvorrat.

Die Novemberplakette des WfW. 1938/39



DES DEUTSCHEN VOLKES

Neue Kartoffelpreise

Der württembergische Wirtschaftsminister — Preisbildungsstelle — legt für das Land Württemberg und die hohenzollerischen Lande für Dezember 1938 die nachfolgenden Höchstpreise für Speisefertigwaren fest:

Gelbe Sorten: Es betragen im Preisgebiet A der Zentnerpreis ab Lager oder Großmarkt an Kleinverteiler und Verbraucher 3.30 RM., der Zentnerpreis frei Lager des Kleinverteilers 3.40 RM., der Zentnerpreis des Kleinverteilers frei Keller des Verbrauchers 3.60 RM. und der Ladenpreis und Kleinmarktpreis bei Abgabe von fünf Kilogramm 4.20 Rpf. Im Preisgebiet B betragen die entsprechenden Preise 3.25 bzw. 3.35 bzw. 3.55 RM. bzw. 41 Rpf. Im Preisgebiet C betragen die entsprechenden Preise 3.20 bzw. 3.30 bzw. 3.50 RM. bzw. 41 Rpf. Im Preisgebiet D ist nur der Zentnerpreis des Kleinverteilers frei Keller des Verbrauchers mit 3.10 RM. und der Ladenpreis usw. mit 37 Rpf. festgesetzt.

Weiß, rote und blaue Sorten: Es betragen im Preisgebiet A der Zentnerpreis ab Lager oder Großmarkt an Kleinverteiler und Verbraucher 3.00, der Zentnerpreis frei Lager des Kleinverteilers 3.10, der Zentnerpreis des Kleinverteilers frei Keller des Verbrauchers 3.30 RM. und der Ladenpreis und Kleinmarktpreis bei Abgabe von fünf Kilogramm 39 Rpf. Im Preisgebiet B lauten die entsprechenden Preise 2.95 bzw. 3.05 bzw. 3.25 RM. bzw. 38 Rpf. Im Preisgebiet C lauten die entsprechenden Preise 2.90 bzw. 3.00 bzw. 3.20 RM. bzw. 38 Rpf. Im Preisgebiet D ist wiederum nur der Zentnerpreis des Kleinverteilers frei Keller des Verbrauchers mit 2.80 RM. und der Ladenpreis usw. mit 34 Rpf. festgesetzt.

Die Vorschriften über Zuschläge im Preisgebiet A und für einzelne Sorten bleiben unverändert gültig. Die Bestimmung jedoch, daß bei unmittelbarem Verkauf durch den Erzeuger an den Verbraucher und bei Lieferungen frei Keller des Verbrauchers je 50 Kilogramm für Anfuhr, Umladung und Einbringung ein Zuschlag von 0.85 bis 0.95 je nach dem Preisgebiet erhoben werden dürfte, fällt fort.

Festpreise für Speisegewiebeln

Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft gibt mit Wirkung vom 28. Nov. den neuen Lagerkostenzuschlag für deutsche Speisegewiebeln je 50 Kilogramm mit 0.50 Reichsmark bekannt. Die Franko-Festpreise für Speisegewiebeln Güteklasse A gemischt je 50 Kilogramm einschließlich Sack lauten demnach für Ladungen von 150 Doppelzentner und darüber 6.15 Reichsmark je 50 Kilogramm, für Ladungen über 100 Doppelzentner 6.25 Reichsmark, für Ladungen über 50 Doppelzentner 6.30 Reichsmark. Für Ladungen in halben Säcken ist ein Zuschlag von 0.10 Reichsmark je 50 Kilogramm und für Fleischerzwiebeln Größe 1 ein solcher von 0.50 Reichsmark je 50 Kilogramm vorgesehen.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte

vom Dienstag, 29. November

Zufuhr: 70 Ochsen, 81 Bullen, 454 Kühe, 86 Färjen, 1195 Kälber, 1008 Schweine.

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Rpf.: Ochsen a) 43,5—45,5, b) 39—41,5, c) 34 bis 35; Bullen a) 41—43,5, b) 37—39,5, c) 34,5; Kühe a) 41—43,5, b) 35,5—39,5, c) 25—33,5, d) 18 bis

24; Färjen a) 42,5—44,5, b) 38,5—40,5, c) 33 bis 35; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 63—65, b) 56—59, c) 46—50, d) 35—40; Schweine a) 58,5, b) 57,5, c) 56,5, d) 52,5, e) 49,5, f) —, g) 57,5.

Marktvorlauf: c- und d-Kühe belebt, a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färjen und Handel in den übrigen Wertklassen zugeteilt, Kälber und Schweine zugeteilt.

Günstige Entwicklung der Volksbanken

Die gewerblichen Kreditgenossenschaften Württembergs (Volksbanken) berichten auf Grund der Zweimonatsbilanzen per Ende Oktober 1938 weiterhin über eine gute Entwicklung. — Die Bilanzsumme beträgt 336,9 Millionen gegen 331,8 Ende August und 308,1 Millionen Ende 1937. An Geschäftsguthaben und freien Reserven sind 49,6 Millionen gegen 39,1 Millionen Ende 1937 zu verzeichnen. Die anver-



Ziehung 21. u. 22. Dezember

trauten Gelder stiegen auf 276,1 Millionen gegen 272,8 Ende August und 248,2 Millionen Ende 1937. Die von den Mitgliedern beanspruchten Kredite sind dagegen neuerdings etwas zurückgegangen und zwar auf 236,3 Millionen gegen 238,4 Ende August und 236,2 Millionen Ende 1937. — An flüssigen Mitteln — Kasse, Wechsel, Bankguthaben — waren Ende Oktober 74,5 Millionen gegen 76,6 Ende August und 69,5 Millionen Ende 1937, vorhanden, während sich die Bestände an eigenen Wertpapieren und Schatzanweisungen auf 39,9 Millionen gegen 34,8 Ende August und 25 Millionen Ende 1937 erhöhten. Es kommt hier die Beteiligung der württembergischen Volksbanken an der letzten Reichsemission zum Ausdruck.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Abzettel: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger, siehe Buchdruckerei, Calw. D. A. XI. 38: 3785. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 1 gültig.

Füllhalter

in jeder Preislage

(von RM. 1.50 bis 25.—)

und für jede Hand passend

finden Sie in größter Auswahl

bei

Fr. Häussler, Calw

Asellan

Die wohlschmeckende Emulsion aus bestem Medizinal-Lebertran mit Zusatz von Kalksalzen erhalten Sie stets frisch nur in der

APOTHEKE

Süßigkeiten

die Sie zum Fest benötigen, finden Sie jetzt schon in reicher Auswahl bei

H. Luz, Konditormeister, Fernruf 537. Konditorei Kaffee Wurster

Zum sofortigen Eintritt werden mehrere tüchtige

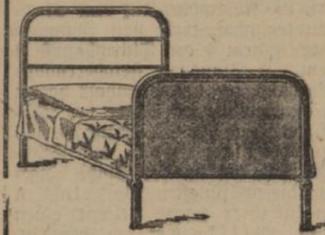
Mechaniker, Schlosser

und intelligente

Hilfsarbeiter

gesucht.

PERROT-REGNERBAU, CALW



Bettstellen

Marke „Arnold“

in großer Auswahl bei

Carl Herzog

Lederstraße.

Ein Ladenfenster ist sehr schön

nur sollte jemand vor ihm stehen. Doch um die Kunden hinauszuführen muß man beständig inserieren.

Schwarzwald-Wacht Calw

Pflichtappell

der Untergruppenführer und Blockwart des NSB, der Gemeindegruppe Calw am Freitag, den 2. Dezember 1938, abends 8 Uhr im Georgenäum.

Da wichtige dienstliche Angelegenheiten infolge der weiteren Ausbildung geregelt werden müssen, ist vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Orts-Kreisgruppen-Führer.

NSU.-Motorrad

200 ccm, Baujahr 1938, in sehr gutem Zustand preiswert zu verkaufen.

Chr. Widmaier, Kraftfahrzeuge

Sie sparen richtig

wenn Sie in der „Schwarzwald-Wacht“ bei Käufen, Verkäufen, Vermietungen, Mietgesuchen, Angeboten aller Art eine Kleinanzeige aufgeben.

Dr. Köbele

hält wegen

Umzugs

von Mittwoch bis Samstag

Sprechstunde nur in dringenden Fällen

Ab Montag, 5. Dezember, Sprechstunde

Eduard Conzstraße 5

von 10—12.30 Uhr, außerdem

Dienstags und Freitags von 5—6 Uhr.

Calw, 30. November 1938.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Raag

am Dienstag abend im Alter von 77 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Raag geb. Jenne

Beerdigung am Freitag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Fehlt im Büro - Spar Dir Aerger

kaufe preiswert bei

Mühlberger

Marktplatz 24 — Ruf 690

Seefische

heute in großer Auswahl zum Kochen und Braten eingetroffen.

Ferner Bücklinge, Ger. Seelachs, Seeaal und Marlinaden.

Koller, Marktplatz 17

Haben Sie schon an einen

hübschen Kleiderstoff

zum Feste gedacht?

Sie finden reiche Auswahl bei

Emilie Schneider

Badstraße

Werbe Mitglied der NSB.!

Als

Weihnachts-geschenk

ein Photoalbum oder Tagebuch

Große Auswahl bei

Ernst

Kirchherr

beim Postamt